

Gesamtsanierung der Anstalten "Lindenhof" in Witzwil : Architekten Georges Brossard und Walter Schweri

Autor(en): **Egli, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **67 (1980)**

Heft 3: **Asyle/Exile**

PDF erstellt am: **19.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-51444>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gesamtsanierung der Anstalten «Lindenhof» in Witzwil

Rénovation générale du pénitencier «Lindenhof» à Witzwil

Total reorganization of the "Lindenhof" institutions in Witzwil

Zum Ideenwettbewerb

Die Anstalt in Witzwil wurde 1885 für 90 Insassen geplant und zehn Jahre später auf 155 Plätze ausgebaut. Bis zum Zweiten Weltkrieg wurde die Anlage durch Um- und Neubauten auf 600 Plätze erweitert. Davon sind heute noch 170 bis 220 belegt.

Die Gebäulichkeiten und Einrichtungen genügen den Ansprüchen eines modernen Strafvollzugs seit langem nicht mehr. Das Hochbauamt des Kantons Bern erstellte deshalb 1976 eine eingehende Studie über den baulichen und betrieblichen Zustand der Anstalt. Darin wurde festgehalten, dass drei Viertel der Bauten nicht mehr weiter sanierungswürdig sind.

Auf der Grundlage dieser Untersuchung und vor allem einer betrieblichen Neukonzeption, die die kantonale Polizeidirektion zusammen mit der Anstaltsleitung bereits 1974/76 erarbeitet hatte, wurde deshalb der Neubau der Anlagen beschlossen und ein entsprechender Ideenwettbewerb ausgeschrieben.

Der Anstalt in Witzwil kommt innerhalb des nordwest- und innerschweizerischen Konkordats im Straf- und Massnahmenvollzug die Aufgabe zu, im Rahmen eines differenzierten und halb-offenen bis offenen Regimes Freiheitsstrafen an Erstmaligen und Rückfälligen mit einer günstigen Rehabilitationsprognose zu vollziehen. Es war deshalb bei der Planung den folgenden Erfahrungen und Erkenntnissen eines zeitgemässen und auf Sozialisierung zielenden Strafvollzugs Rechnung zu tragen:

– Schaffung von Lebens- und Arbeitsverhältnissen, die der Situation aus-

serhalb der Anstalt soweit wie möglich entsprechen

– Reduktion der Insassenzahl (180 Plätze) und Aufgliederung der Insassen in kleine, möglichst autonome Gruppen von maximal 20 Häftlingen

– Schaffung eines breiten Angebots an Arbeitsmöglichkeiten zwecks individueller Beschäftigung sowie Aus- und Weiterbildung sehr unterschiedlicher Insassen (Reduktion der Arbeitsplätze in der Landwirtschaft von 60% auf 40%; Erhöhung der Arbeitsmöglichkeiten in Gewerbe, Industrie und Verwaltung auf 40% bzw. 20%)

– Ausbau des Angebots an unterhaltenden und bildenden Freizeitaktivitäten

– Schaffung zweckmässiger Betreuung- und Behandlungsmöglichkeiten

– Beachtung der für Insassen, Personal und Öffentlichkeit nötigen Sicherheitsmassnahmen.

Dabei war zu berücksichtigen, dass eine bauliche Neukonzeption der Anstalt sich ändernden Betriebskonzepten anpassen lässt und allfällige zukünftige Reformen nicht behindert. Dieser Nutzungsneutralität stehen jedoch das Sicherheitsbedürfnis einerseits und die Forderung nach menschlichen Wohn-, Arbeits- und Freizeitbereichen andererseits gegenüber. Das Preisgericht stellte dementsprechend auch fest, dass diese Anforderungen nur in wenigen der eingereichten Projekte zu einer befriedigenden baulichen Synthese gebracht worden sind.

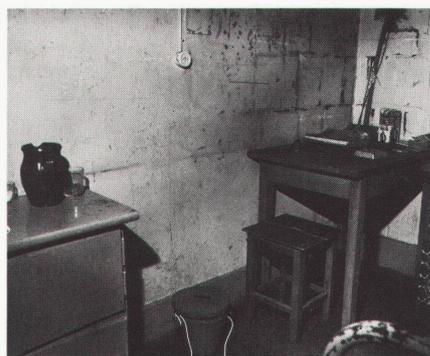
Wie es das Konzept in Witzwil heute vorsieht, erfolgt die Differenzierung im Strafvollzug nicht nur durch die Stafelung im Grad der Offenheit der Anstalt, sondern auch durch die Intensität der Betreuung und Behandlung der Insassen. Dadurch werden die Voraussetzungen geschaffen, dass in den nach einem einheitlichen Prinzip aufgebauten



1

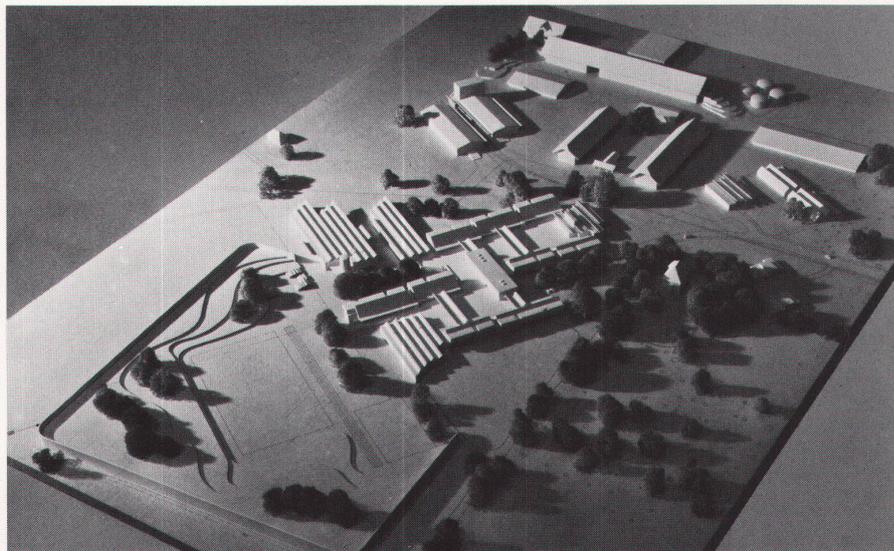


2



3

Wohngruppen je nach den besonderen Anforderungen des Vollzugs die differenzierten Lebens- und Arbeitsgemeinschaften entstehen können, die dem einzelnen eine optimale Rehabilitationschance geben.



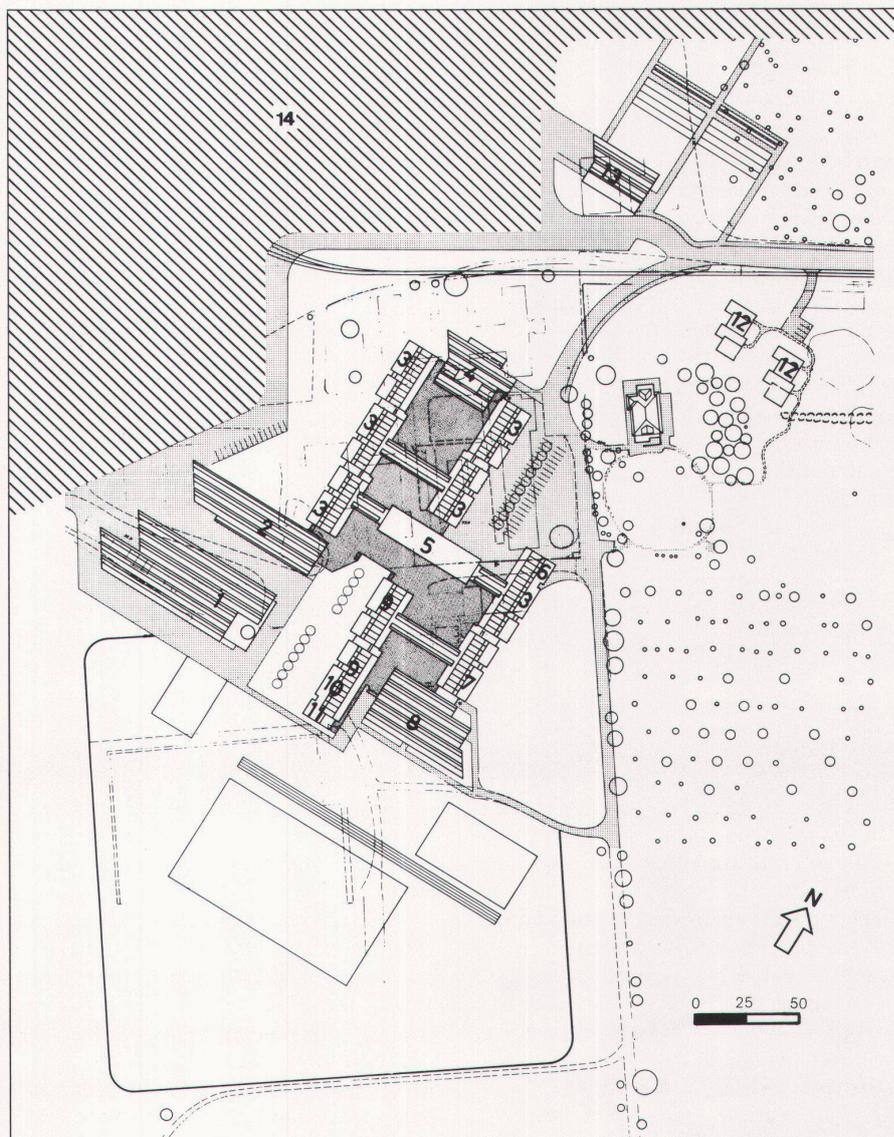
1 Altbau, genannt «Kaserne», in Witzwil / Ancien bâtiment appelé «Caserne» à Witzwil / Old building known as "Bar-racks" in Witzwil

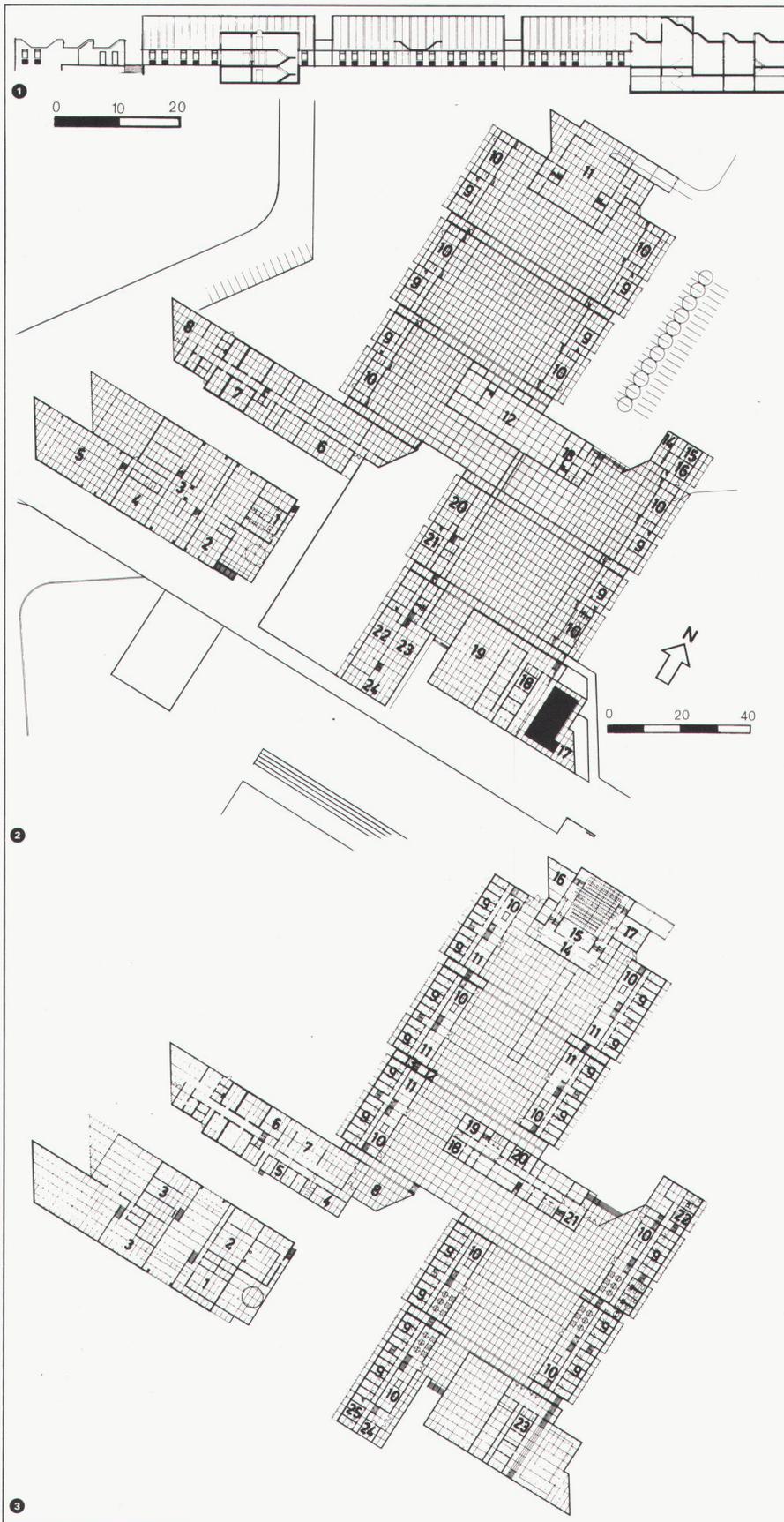
2-3 Zelle im Altbau / Cellule dans l'ancien bâtiment / Cell in the old building

4 Modellaufnahme des Ausführungsprojektes / Photographie de la maquette du projet d'exécution / View of model of execution project

5 Situationsplan / Plan de situation / Site plan

- 1 Offene Werkstätten/Heizung
Ateliers en zone ouverte/Chauffage
Open workshops/heating plant
- 2 Wirtschafts-/Versorgungsräume
Locaux d'économat et d'approvisionnement
Administrative and supply premises
- 3 Offene Gruppenhäuser
Bâtiments de groupe en zone ouverte
Open group buildings
- 4 Freizeiträume/Garagen
Locaux de loisirs/Garages
Recreation facilities/Garages
- 5 Verwaltung
Administration
Administration
- 6 Arztendienst
Service médical
Medical service
- 7 Therapiestation
Station de traitement
Therapeutic ward
- 8 Turnhalle/Schwimmhalle
Salle de gymnastique/Hall de natation
Gymnasium/Indoor swimming pool
- 9 Geschlossene Gruppenhäuser
Bâtiments de groupe en zone fermée
Closed group buildings
- 10 Geschlossene Werkstätten
Ateliers en zone fermée
Closed workshops
- 11 Disziplinarabteilung
Département disciplinaire
Disciplinary section
- 12 Angestellten-Wohnhäuser
Logements des employés
Staff residences
- 13 Feuerwehrmagazine
Magasins des pompiers
Storerooms for fire brigade
- 14 Landwirtschaftsbereich (angeschnitten)
Station d'agriculture (plan partiel)
Agricultural zone (partial plan)

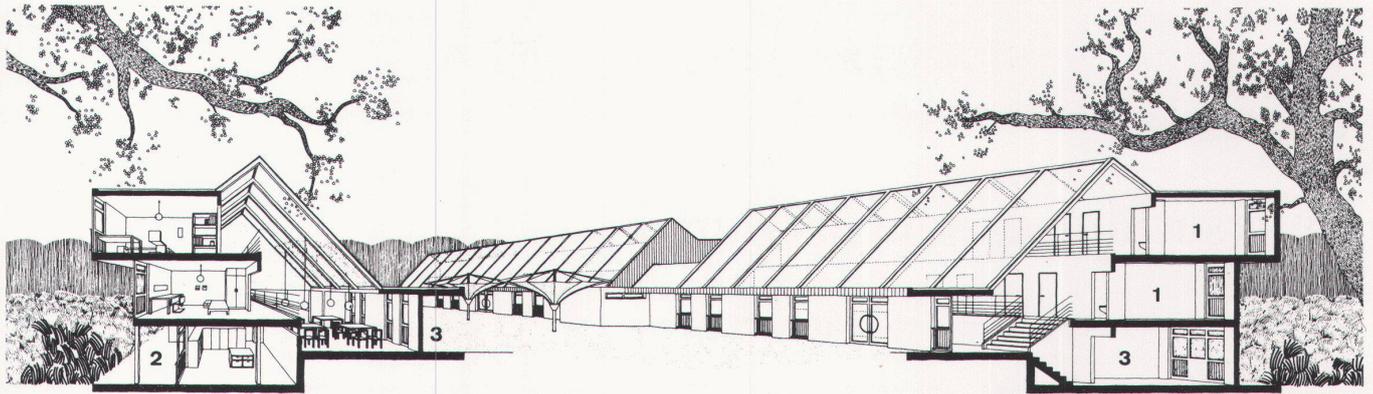




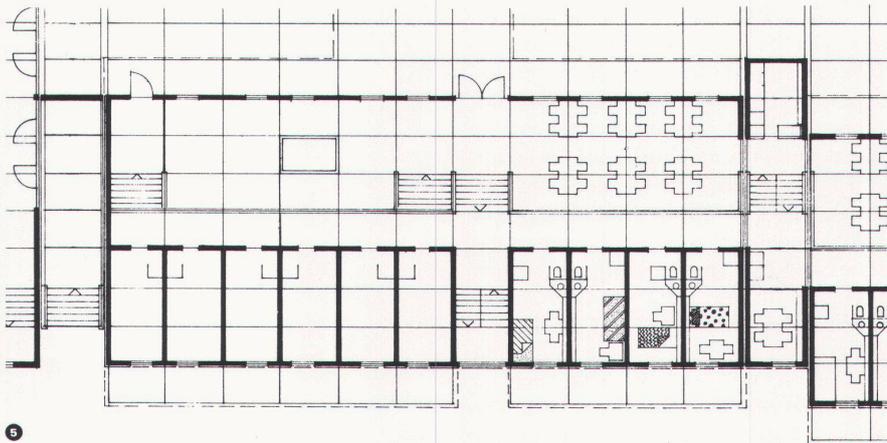
1
Längsschnitt durch Innenhof
Coupe longitudinale sur la cour intérieure
Longitudinal section of inner courtyard

- 2**
Erdgeschoss
Rez-de-chaussée
Ground floor
- 1 Heizung/Chauffage/Heating plant
 - 2 Maurerei/Maçonnerie/Masonry
 - 3 Schlosserei, Agromechanik / Serrurerie, agro-mécanique / Locksmith, agro-mechanics
 - 4 Spenglerei/Plomberie/Plumbing-shop
 - 5 Schreinerei, Zimmerei / Menuiserie, charpenterie / Woodworking, carpenter's shop
 - 6 Lagerräume/Stockages/Storerooms
 - 7 Kühlräume/Chambres froides/Cold storage rooms
 - 8 Schlachtraum/Abattoir/Slaughterhouse
 - 9 Schul-/Bastelräume / Salles de classe et de bricolage / Classrooms and hobby rooms
 - 10 Garderoben/Vestiaires/Cloakrooms
 - 11 Garagen, Schutzzraum / Garages, abri antiaérien / Garages, shelter
 - 12 Wäsche, Kleider, Effekten/Linge, vêtements, bagages / Linen, clothing, luggage
 - 13 Hausmeisterei/Concierge/Caretaker
 - 14 Apotheke/Pharmacie/Pharmacy
 - 15 Zahnarzt, Arzt/Dentiste, médecin/Dentist, physician
 - 16 Psychiater/Psychiatre/Psychiatrist
 - 17 Schwimmhalle / Hall de natation / Indoor swimming pool
 - 18 Garderoben, Duschen / Vestiaires, douches / Cloakrooms, showers
 - 19 Turnhalle/Salle de gymnastique/Gymnasium
 - 20 Wäscherei, Glättere / Buanderie, lingerie / Laundry, ironing room
 - 21 Schul-/Bastelräume / Salles de classe et de bricolage / Classrooms and hobby rooms
 - 22 Schneiderei/Couture/Tailor's shop
 - 23 Schuhmacherei, Sattlerei/Cordonnerie, sellerie/Shoemaker, leather working
 - 24 Industriearbeiten / Travaux industriels / Industrial trades

- 3**
Hauptgeschoss
Etage principal
Main floor
- 1 Elektrowerkstätten / Ateliers d'électricité / Electrical repair shops
 - 2 Malerei/Peinture/Painting
 - 3 Warenlager/Stockage des marchandises/Warehouse
 - 4 Speiseraum Angestellte/Salle à manger des employés / Staff canteen
 - 5 Vorratsräume/Provisions/Supplies
 - 6 Bäckerei/Boulangerie/Bakery
 - 7 Küche/Cuisine/Kitchen
 - 8 Fassraum/Cave des fûts/Barrel storage
 - 9 Zellen/Cellules/Cells
 - 10 Essplatz/Aire des repas/Dining area
 - 11 Gemeinschaftsraum / Salle communautaire / Common room
 - 12 Office/Office/Pantry
 - 13 Aufsicht/Surveillance/Superintendent
 - 14 Foyer, Tischtennis / Foyer, ping-pong / Foyer, ping-pong
 - 15 Bühne/Scène/Stage
 - 16 Musikzimmer/Salle de musique/Music room
 - 17 Holzbearbeitungsraum/Salle de travail du bois/Woodworking room
 - 18 Buchhaltung/Comptabilité/Bookkeeping
 - 19 Direktor/Directeur/Director
 - 20 Besucherräume/Salles des visiteurs/Visitors' room
 - 21 Pforte, Wachlokal/Portail, salle de garde/Gate, guard room
 - 22 Krankenzimmer/Chambre de malade/Sickroom
 - 23 Garderoben, Duschen / Vestiaires, douches / Cloakrooms, showers
 - 24 Spazierhof/Cour de promenade/Recreation court
 - 25 Disziplinarzellen / Cellules disciplinaires / Disciplinary cells



4



5

Zum Projekt

Die Grundidee des Projekts beruht auf einer lagemässig und baulich konsequenter Trennung von Anstalts- und Landwirtschaftsbereich, dessen Teilerneuerung in die Aufgabenstellung einbezogen wurde. Durch die Abdringung aus der Hauptachse der bisherigen Anlage werden einerseits Unterkünfte und Gruppenräume optimal orientiert, andererseits die neuen Landwirtschaftsbauten dem Ordnungsprinzip der erhaltenen Gebäulichkeiten und Einrichtungen jenes Bereichs angepasst.

Durch die gestaffelte Anordnung der Gruppenhäuser längs zweier Innenhöfe entsteht eine relativ grossräumige Anlage, in deren Zentrum als Riegel der Verwaltungstrakt mit – im Obergeschoss – Gemeinschaftsräumen liegt. Damit sind die einzelnen Wohngruppen klar getrennt, die auch im Innern durch den für die Anlage typischen Schnitt in private und gemeinschaftliche Bereiche aufgeteilt werden. Zwischen den einzelnen Gruppenhäusern liegen als Höfe die für die Insassen «öffentlichen» Bereiche, an die im Süden die Werkhallen und Sport-

anlagen anschliessen. Im Norden, der Haupteintragsachse des Areals zu gelegen, ist das Saalgebäude vorgesehen, das bei besonderen Gelegenheiten, feiertäglichen Gottesdiensten, Theater- und Musikveranstaltungen usw. auch externen Besuchern offensteht (auch die Sportanlagen sind z.B. bei Wettkämpfen von aussen zugänglich).

Zum Verbringen der Freizeit stehen neben den Gemeinschaftsräumen im Verwaltungs- und im Saalbau im unteren Geschoss der Gruppenhäuser Schul- und Bastelräume zur Verfügung. Zudem ist vorgesehen, dass die Mahlzeiten aus der zentralen Küche in die Gruppenhäuser angeliefert und dort gruppenweise eingenommen werden.

Das Projekt schafft sowohl aussen wie innenräumlich die Voraussetzungen für eine den besonderen Umständen des Anstaltsbetriebes angemessene Lebens- und Arbeitsgemeinschaft. Gleichzeitig hält es dank seiner Grosszügigkeit und zugleich Einfachheit die Möglichkeiten für Veränderungen und Reformen offen.

P. Egli

4 Perspektivischer Schnitt durch die Gruppenhäuser mit Innenhof

Coupe perspective sur les bâtiments de groupe
Perspective section of the group buildings with inner courtyard

1 Einzelzimmer / Chambre individuelle / Single room
2 Schul-, Bastel- und Nebenräume / Salles de classe, de bricolage et annexes / Classrooms, hobby rooms and annexes

3 Halle und Essplatz / Hall et aire des repas / Hall and dining room

5 Grundriss Gruppenhaus, Hauptgeschoss
Plan d'un bâtiment de groupe, niveau principal
Plan of group building, main floor